



# Jobcenter

Gemeinsam *aktiv* für Berlin Lichtenberg



## Neue Impulse für den Bezirk

Frank-Michael Süß übernimmt die Geschäftsführung des Jobcenters Berlin Lichtenberg

Seit dem 1. Februar dieses Jahres leitet Frank-Michael Süß das Jobcenter Berlin Lichtenberg. Mit über 30 Jahren Erfahrung in der Bundesagentur für Arbeit bringt er fundiertes Wissen und eine klare Vision mit. Sein Fokus liegt auf der Stärkung der persönlichen Beratung, dem Ausbau digitaler Angebote und einer engen Zusammenarbeit mit Unternehmen sowie allen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern im Bezirk.

### Persönliche Beratung als Schlüssel für eine nachhaltige Vermittlung in Arbeit

Ein wichtiger Bestandteil dieser Strategie ist eine Beratung, sei es vor Ort, im sozialen Raum oder per Videokommunikation, die Menschen individuell unterstützt und ihnen passende berufliche Perspektiven eröffnet. „Persönliche Beratung ist weit mehr als unser gesetzlicher Auftrag. Sie ist der zentrale Schlüssel für eine erfolgreiche Vermittlung in Arbeit“, erklärt Süß. „Nur in einem vertrauensvollen Rahmen öffnen sich Menschen und sprechen auch über Hürden, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen können – sei es Überschuldung, gesundheitliche Einschränkungen oder fehlende Qualifikationen. Persönliche Beratung eröffnet Räume für Verständnis und das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen, gerade in komplexen Lebenssituationen. Je häufiger persönlich beraten wird, desto stärker wachsen Vertrauen und Verbindlichkeit, und mit ihnen die Chance auf eine langfristige Eingliederung in den Arbeitsmarkt.“

### Inklusion und Vielfalt: Geschichten, die Mut machen

Die Arbeitslosenquote in Lichtenberg liegt aktuell bei 9,9 Prozent. Demgegenüber stehen mehr als 5500 arbeitssuchende Menschen aus Lichtenberg, darunter mehr als 1500 Menschen mit Fluchtgeschichte, die in 2024 eine Ausbildung oder Arbeit aufgenommen haben. Diese Erfolge zeigen: Wer Chancen bekommt, nutzt sie – und bereichert unsere Arbeitswelt. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Integration in Arbeit ist Andri O.: Er kommt aus der Ukraine und hat als Ingenieur eine gute Qualifikation. Nachdem er Grundkenntnisse in Deutsch erworben hat, arbeitete er zunächst als Heizungsinstallateur. Mit gezielter Förderung und Beratung konnte er schließlich eine Stelle auf seinem Qualifikationsniveau finden. Eine weitere Erfolgsgeschichte ist Sabine Z., alleinerziehende Mutter und nach einem Unfall auf den Rollstuhl angewiesen, die jahrelanger Arbeitslosigkeit durch eine kaufmännische Weiterbildung in Teilzeit eine neue berufliche Perspektive gefunden hat.

„Diese Geschichten zeigen, dass mit der richtigen Unterstützung echte Perspektiven entstehen können, auch wenn die We-



### Frank-Michael Süß:

„Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist das Gespräch. Brücken zu bauen und Wege in Arbeit und Ausbildung zu ebnen – das gelingt nur gemeinsam.“

ge in Arbeit mitunter lang sind“, betont Süß. „Dazu braucht es auch Arbeitgeber, die Chancen geben. Gerade Menschen mit Behinderungen stoßen leider immer noch auf Barrieren. Im Dezember 2022 wurde das Jobcenter Berlin Lichtenberg mit dem Inklusionspreis in der Kategorie Großunternehmen des Landes Berlin ausgezeichnet. Viele Mitarbeitende mit Beeinträchtigungen sind ein echter Gewinn für unser Jobcenter. Dieses Bewusstsein möchte ich auch anderen Arbeitgebern vermitteln und sie ermutigen, diese Talente ebenfalls zu entdecken und zu fördern. Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen ist nicht nur Ausdruck gelungener Inklusion, sondern auch eine betriebswirtschaftlich sinnvolle Investition in die Zukunft.“

### Chancengleichheit als Grundlage erfolgreicher Zusammenarbeit

Vielfalt und Chancengleichheit spielen sowohl bei der Integrationsarbeit als auch in der internen Zusammenarbeit eine zentrale Rolle. Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit verschiedenen Hintergründen sollen gleichermaßen Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten. „Lichtenberg ist

ein vielfältiger Bezirk, und das muss sich auch in unserer Arbeit widerspiegeln“, so Süß. „Ob Menschen mit Fluchtgeschichte, Alleinerziehende oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen – wir unterstützen alle individuell auf ihrem Weg.“ Auch eine erfolgreiche interne Zusammenarbeit gelingt nur mit einer wertschätzenden Arbeitskultur, die auf Transparenz, Respekt und gegenseitiger Unterstützung basiert. „Mir ist es wichtig, dass wir in unserer täglichen Arbeit Werte wie Vielfalt, Inklusion und Kommunikation auf Augenhöhe leben. Gleichzeitig brauchen wir auch Mut zur Veränderung – denn nur so lassen sich Chancen wirklich nutzen“, erklärt Süß. Das Jobcenter Berlin Lichtenberg bietet ein sinnstiftendes und vielfältiges Arbeitsumfeld, das sich durch Inklusion, Verantwortung und ein wertschätzendes Miteinander auszeichnet. Frank-Michael Süß: „Wichtig ist mir, dass die Mitarbeitenden zufrieden sind. Das wirkt sich auch positiv auf die Aufgabenerledigung aus.“

### Gemeinsam aktiv für sozialen Zusammenhalt

Für die kommende Zeit hat sich Süß vorgenommen, das Jobcenter weiter als verlässlichen Partner für Menschen in schwierigen Lebenslagen im Bezirk zu etablieren. „Wir brauchen eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und unseren zahlreichen Partnerinnen und Partnern, um die Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven von arbeitssuchenden Menschen nachhaltig zu verbessern und den sozialen Zusammenhalt im Bezirk Lichtenberg zu stärken“, erklärt er. Seine Botschaft an alle, die mit dem Jobcenter in Kontakt kommen: „Sprechen Sie mich gerne an. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und darauf, gemeinsam Perspektiven zu entwickeln.“

**Du hast keinen Bock mehr auf Papier? Wir auch nicht.**

**Hol dir die neue Jobcenter-App! QR-Code scannen und gleich loslegen**

### Drei Fragen an

Frank-Michael Süß,  
Geschäftsführer  
des Jobcenters  
Berlin Lichtenberg



### ? Herr Süß, welches sind Ihre wichtigsten Ziele für das Jobcenter Berlin Lichtenberg?

**Frank-Michael Süß:** Gemeinsam mit den beiden Trägern des Jobcenters – der Agentur für Arbeit Berlin Mitte und dem Bezirksamt Lichtenberg – möchte ich weiterhin die Menschen, die auf die Leistungen des Jobcenters angewiesen sind, unterstützen und die nachhaltige Integration in Arbeit und Ausbildung stärken. Ich baue dabei auf die bewährte Zusammenarbeit mit dem Bezirk und unseren zahlreichen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern. Wir alle verfolgen ein gemeinsames Ziel: Menschen aus Lichtenberg auf ihrem Weg in eine gesicherte berufliche Zukunft zu begleiten. Nur zusammen können wir neue Impulse setzen und Lösungen entwickeln, die funktionieren. Brücken bauen, Chancen geben und individuelle Wege in Arbeit und Ausbildung ebnen – das ist unsere Aufgabe als Jobcenter. Allein im Jahr 2024 nahmen mehr als 5500 Menschen aus dem Leistungsbezug beim Jobcenter Lichtenberg heraus eine Beschäftigung auf, davon mehr als 1500 Menschen mit Fluchtgeschichte.

### ? Die nachhaltige Integration in Arbeit ist eine große Herausforderung. Wie wollen Sie diese langfristig verbessern?

**Frank-Michael Süß:** Der Weg in Arbeit und Ausbildung ist für viele eine Herausforderung. Sei es durch gesundheitliche Einschränkungen, fehlende Qualifikationen oder schwierige Lebenslagen – jeder bringt eine eigene Geschichte mit. Genau hier setzen wir an: durch individuelle Beratung, gezielte Qualifizierungen und passende Unterstützungsangebote. Nachhaltige Vermittlung bedeutet, nicht nur kurzfristige Erfolge zu erzielen, sondern Menschen so zu begleiten, dass sie langfristig beruflich Fuß fassen. Nachhaltige Integration ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Die Zahlen zeigen, dass sich dieser Ansatz lohnt – zwei Drittel aller Menschen im Bezirk, die eine Arbeit aufnehmen, münden in eine dauerhafte Beschäftigung ein. Damit dies auch in Zukunft gelingt, brauchen wir eine auskömmliche Mittelausstattung für die Jobcenter. Wie oft im Monat ich einen Langzeitarbeitslosen beraten und begleiten kann, ist auch eine finanzielle Frage.

### ? Wie sehen Sie die Zukunft des Bürgergelds und die Rolle der Jobcenter in dieser Debatte?

**Frank-Michael Süß:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende – Bürgergeld oder vorher Arbeitslosengeld II – ist eine zentrale Säule unseres Sozialstaats. Damit tragen die Jobcenter ganz wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Krisenfestigkeit sozialer Absicherung in Deutschland bei. Das grundsätzliche Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende hat sich durch die Bürgergeld-Reform nicht verändert: Oberstes Ziel ist nach wie vor, Bürgergeld-Berechtigte in die Lage zu versetzen, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit selbst zu finanzieren. Klar ist: Ein sozialstaatliches System muss effizient und nachvollziehbar sein, bürokratische Hürden abbauen und eine gezielte Unterstützung ermöglichen. Die überwiegende Mehrheit der Menschen bezieht Bürgergeld nicht aus Bequemlichkeit, sondern weil sie sich in schwierigen Lebenssituationen befinden und unsere Unterstützung brauchen, um ihre Existenz zu sichern. Wichtig aus meiner Sicht als Geschäftsführer ist, konkrete Lösungen für Menschen zu finden und sie auf dem Weg in Arbeit und Ausbildung bestmöglich zu begleiten – mit professioneller Beratung, Qualifizierungsangeboten und einer klaren Ausrichtung auf Eigenverantwortung und Eigeninitiative.